

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heinrich Hessens ... Neue Garten-Lust

Hesse, Heinrich

Leipzig, 1706

Das siebende Capitel/ Wie man kan und soll einen Pomerantzen-Garten
anlegen

[urn:nbn:de:bsz:31-333565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333565)

* *
 Lemoni mediocri.
 Lemoni longhi di Galta.
 Lemoni seffili.
 Lemoni seffili trasparenti.
 Lemoni di Agrodolce.
 Lemoni peverati, di Aquaviva.
 Lemoni con scotza di Arancio.
 Lemoni di St. Remo.
 Lemoni del Paradiso.
 Lemoni di Lisabona. -
 Lemoni de St. Dominico.
 Limone Cedrangolo.
 Lemoni detti da Bandino.
 Limone senza para.

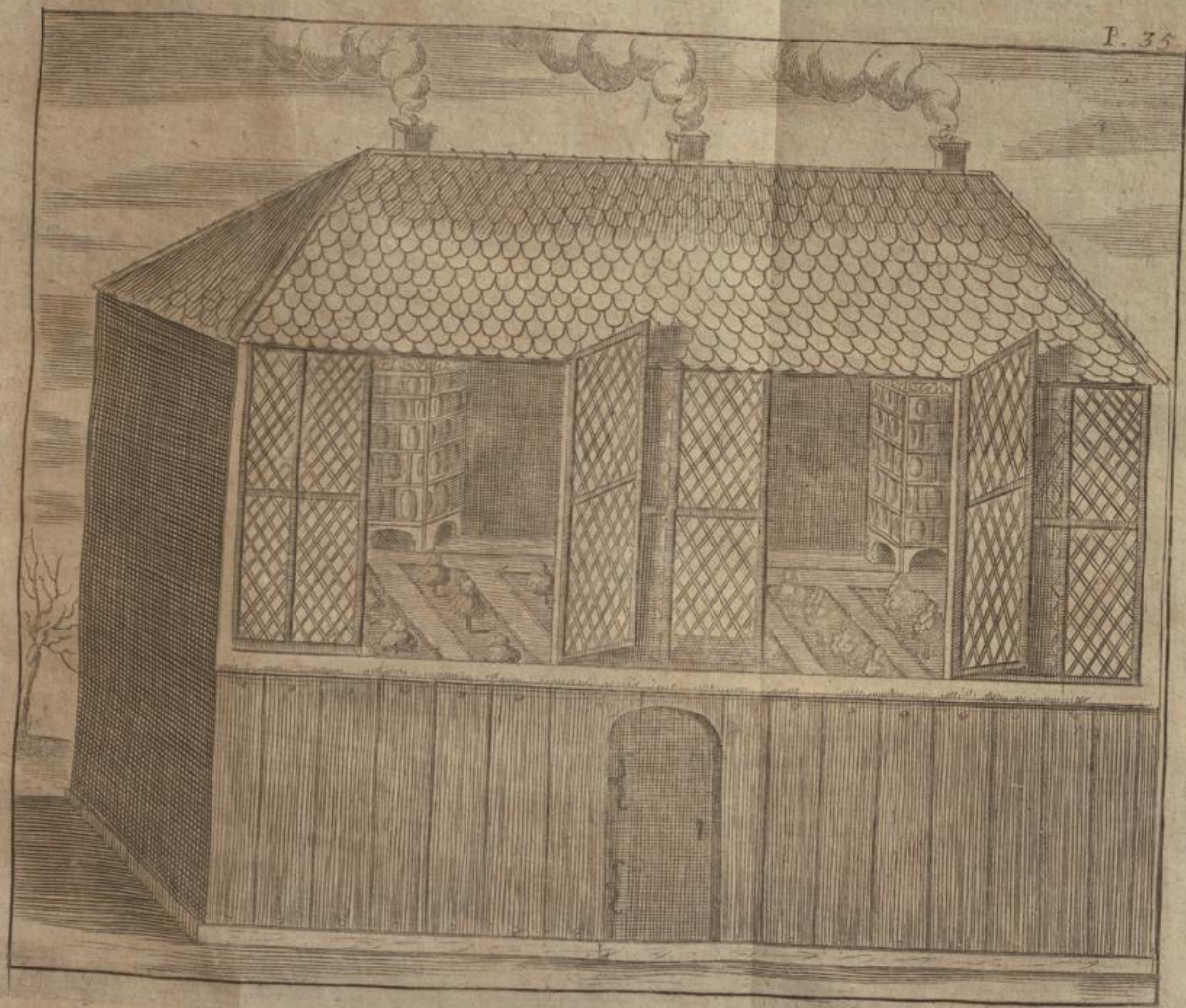
33
 Aranzi di due forti di scorza, una
 grossa, & l' altera sottile.
 Aranzi l' una sopra l' altera. di
 Galta.
 Aranzi ruvidi di Roberti.
 Aranzo grandissimo, detto Gi-
 gante.
 Aranzi cornuti di Calta.
 Aranzo femella, spaccato nel
 mezzo.
 Aranzo in forma di beretta di
 Prete.
 Aranzo Cedrato.
 Aranzo di China:

Das siebende Capitel/

Wie man kan und soll einen Pomeranzen-Garten
 anlegen/ und was vor Baum und Gewächse
 darein müssen gepflanzt werden.

Sie ein Pomeranzen-Haus in einem wohlbestelten Lust-
 Garten/ eines von denen allerbesten und raresten Stücken
 ist/wird kein verständiger Gärtner verneinen. Wie aber
 solches am allerfüglichsten kan gebauet und angerichtet werden/ will
 ich mit wenigen gedencken. Zwar Fürstl. Gärtner wissen es ohne
 das wohl/ auff was vor Art und Weise es kan gebauet werden/ die-
 ses ist nur andern Liebhabern/ so es nicht wissen/ zur Nachricht ge-
 schrieben. Ein solches Haus pfeget man gemeiniglich nicht in einen
 Lustgarten zu bauen/ weil es einen grossen Raum erfordert/ wegen
 des auff und zudeckens; sondern gemeiniglich am Enden an Baum-
 oder Küchen-Garten/ und muß gegen den Norden eine ziemlich dicke
 Mauer/ allemahl so hoch bis ans Dach/ auffgeföhret werden/ daran
 muß noch ein Lehn-Haus angebauet werden/ worinnen im Winter
 die

die Gärtner = Gefellen können ihre Stuben und Kammern haben/ und einen Platz / wo sie ihr Holz zum einheizen hinlegen / und daselbst in Winter allerhand Garten = Veräthe verfertigen können an solchen Nordseiten müssen auch in das Pomeranzen = Haus umb einzuheizen/ etliche Oefen nach des Hausses Größe und Länge gemacht werden: Gegen den Mittag aber die Laden und Fenster/ damit im Winter/ wenn es gelinde/ den darinnstehenden Gewächsen kan frische Luft gegeben werden. In diesen Pomeranzen = Garten/ muß nun das Erdreich zuden Bäumen und Gewächsen zuvor wol zugerichtet werden/ und brauchet man gemeinlich solche Erde/ wie sie vorne bey denen Pomeranzen = Bäumen gemeldet worden. Wenn nun solche Erde bereitet ist/ so muß man zuvor das Land in gewisse Länder oder lange Beete austheilen/ solche entweder mit gebackenen Steinen 2. Schuh hoch aufmauren/ oder selber mit allerhand Hecke = werck einfassen/ als da sind Myrthen/ Cypressen/ Lorbeern/ Alaternus, und was immer/ so wohl im Winter als Sommer grün bleibet. Man kan sich auch darzu der Rosmarin bedienen. Wenn solche Hecken nun fein auffgezogen werden/ und etwa 2. Schuh hoch gewachsen/ so kan man selbige fein mit der Garten = Scheer im Sommer beschneiden/ und giebt alsdenn dem Garten einen lieblichen Geruch/ und sehr fein Ansehen. Wenn nun alles verfertigt/ so kan man im Frühling/ da es gemeinlich geschehen muß/ einen solchen Garten anrichten/ und alsdenn allerhand Bäumlein ordentlich in die Reihe der gemachten Beeten/ eines umb das andere pflanzen/ als: Citronē/ Pomeranzen/ Adamsäpfel/ Zwerg Limonien/ Poma de China, und dergleichen Arthen vielmehr. Laurus mexicana, & nobilis, Granat - Bäumlein/ mas & foemina, Cupressus, Laurus Cerasus, Siliqua edulis oder Johannesbrod / Canel = Bäumen/ Muscatnus = Baum/ Camphora oder Camppfer = Baum/ Cassien = Baum/ Cubeben = Baum/ Sajaica indica fructu, Ambores indicus und dergleichen herrliche Bäumlein mehr/ so viel derez nöthig: was übrig/ als sind der Orientalische Pfeffer/ Neglicken = Baum/ Jasminum indicum & Hispanicum & c. und was sonst mehr so



haben
/ und
önnen
humb
genü
damit
in Fan
arrent
e wol
e wie
Wein
wie
ert
kes
er-
bet.
olche
h ge
omet
ruch
an im
arten
Beige
tron
hina,
nobi
rarm
amen
ffen
indi
schig
Samm
mep
p



so alle zu erzehlen hier viel zu lang würde fallen/können theils in die
 Ecken oder Rabatten/ theils in Kästen und Scherben verpflanzt
 werden. An der Nord-mauer/ pfleget man gemeinlich Feigen-
 Bäume/ allerhand Arten Rosen/ als Monat-Rosen/Rosa Dama-
 scenica oder Monat-Rosen/und dergleichen mehr zu pflanzen: weis
 noch Platz übrig/ so sind der Laurus acatia indica, Laurus Ga-
 sternea, azadarach Egyptia, Alaternus &c. so Winter und
 Sommer grün bleiben/ gut diese Wand bekleiden. Man muß alle-
 mahl die Gewächse nicht gar zu nahe an die Oefen pflanzen. Auch
 pfleget man von Brettern Schirme umb die Oefen/ sonderlich wenn
 es eiserne seyn/zu machen/das die Hitze die darbey stehende Gewächse
 nicht so sehr treffen kan. Nun kan man alle Gewächse so vorhan-
 den seynd/ in diesen Winter Garten setzen. Denn wenn an der
 Erde kein Raum mehr solte seyn/ kan man oben Breter/ eines übers
 andere legen/ und denn von allerhand Töpffen mit Negelcken/Leu-
 coium und dergleichen Gewächsen/ viel darauff stellen. An den
 Rabatten/ an der Winter-Seiten oder Mauer/ kan man Anemo-
 nien/ Ranunculos frühe Narcissen und Hiacyntzen/ Crocum,
 Irid. Perficam, und worvon man gerne frühe Blumen hätte/ or-
 dentlich in die Reihe pflanzen/ und mit begiessen (wenn es hoch)
 nöthig) abwarten/ auch forsten mit den Einheizen vorsichtlich umb-
 gehn/ und täglich alle Gewächse fleißig besehen/ ob etwa eines oder
 das andere Mangel bekommt/ selben mit denen vorgeschriebenen
 Mitteln wieder curiren/so wird mit der Hülffe Gottes alles wohl
 wachsen/ lieblich/ jedes nach seiner Art grünen/ blühen/ und Früchte
 bringen. Und ist denn gewißlich eine solche Herren-Lust/ die sich wohl
 sehen läst. Denn wenn im Winter vor Frost und grosser Kälte
 alles erstorben/ ja alles mit tieffen Schnee bedeckt ist/ und der grau-
 same Nord-Wind dermassen wüthet/ das es nicht anders läst / als
 wenn er die ganze Natur bestürmen und über einen Hauffen werf-
 fen wolte/so siehet man in diesen herrlichen Paradies-Garten/mit der
 allergrösten Verwunderung / wie die allerschönsten und raresten
 Bäumlein in so mancherley Gestalt/ daher grünen und blühen/ et-
 nes hat weisse liebliche wohlriechende Blumen ein anders gelbe/ das

Dritte rotthe/ das vierdte Purpurfarben/ und dergleichen/ das eine hat zeitige/ das andere unzeitige Früchte/ alles mit dem aller schönsten durchdringenden Geruche/ und muß ja einen Menschen/ als in einen steten Frühling eine neue Erquickung geben. Dieses Haus nur muß um Michälis unfehlbar zugedecket/ gebauet und mit langen Pferdemist wohl bestopffet/ und auff den Boden dicke mit Stroh oder Heu bedecket werden/ damit im Winter keine Kälte darein kommen kan.

In Frühling darff es nicht eher als im halben April etwa um Gregori abgenommen werden / und müssen gegen den Frühling/ wenn gelinde Wetter ist/ die Fenster gegen Mittag den Tagüber geöffnet/ und die Nacht wieder zugethan werden/ so lang/ biß es ganz abgenommen wird.

Man kans auff 3 Arten bauen/ mit Rollen/ daß man es in 2. Theil von einander schieben/ gehöret aber ein langer Platz darzu/ wie vor diesen eines zu Sachsen Lauenburg an der Elbe/ in Nieder = Sachsen war. Die 2. Art kan gebauet werden/ daß das Dach und die Mittage = Seiten ganz weggenommen wird/ die Nord = Mauer nur stehen bleibet. Die 3. Art aber wird also gebauet/ daß sie kan ganz ab/ und weggenommen werden/ und ist dann in allen eher einen Garten/ als einen Hause ähnlich. Dieses wäre nun die gar kurze Anzeigung/ wie ein Pommeransen - Hans amfüglichsten könnte angerichtet werden/ und was vor Lust und Nutzen ein Herr davon kan haben/ wosfern er einen tüchtigen Gärtner darbey hat.

* Doch ist hierbey noch zu erinnern : daß das Einheizen diesen Häusern auch nicht zu stark sey : sondern also : daß das in einer Schalen nahe an das Fenster gestellet Wasser nicht gefriere : welches der rechte Cratus der Wärme. Ferner soll man auch ein Loch in der Thüre lassen : Damit die Raken denen Mäusen beykommen können : weil sonst diese Feinde leichtlich denen Rinden der Bäume Schadenthun.

Das